

Porträt: Jacques Masraff

„Mach mir ein Parfum!“

Ein Parfum zu entwerfen ist eine Kunst für sich – und was für eine! Dies wird jedem klar, der in die wunderbare Welt des Jacques Masraff eintauchen darf.

Der Gegensatz zwischen den lärmenden Strassen von Genf und dem Haus des magischen Parfümeurs wird einem zunächst durch den subtilen Hauch pudriger, holziger, würziger Düfte bewusst, die ihren Flakons entschwabt sind, um den Besucher bereits an der Türschwelle zu empfangen.

Der Hausherr bittet uns in einen kleinen Salon, der an ein Bouddoir erinnert. Auf einem schönen, rechteckigen Tisch liegen einige Kästchen. Da sind sie. Sie? Bei-nähe 350 ätherische Öle; und das Geheimnis einiger von ihnen werden wir gleich lüften. Denn es geht um ...

Das ganz persönliche Parfum!

Jacques Masraff lernte vor über 30 Jahren die Aromatherapie kennen – durch einen der Zufälle, die das Leben so bereit hält. Der perfekte Autodidakt entdeckt, versteht, ist überrascht, experimentiert. Seitdem lässt er andere an seinem Wissen teilhaben, meist in Form von Seminaren.

Doch hier zeigt sich der Kern seiner Kunst, in diesem kleinen Raum, in dem Jacques Masraff einzigartige, höchst individuelle Parfums herstellt. „Denn jeder ist anders und jeder hat eine andere Geschichte“.

Zum köstlichen Vergnügen, der Schöpfung eines individuellen, persönlichen und exklusiven Duftes beizuwohnen, kommt der Luxus, dem Alltag für eine Weile zu entfliehen – genau die Zeit, die es braucht um eben jenen Geruch zu entwickeln.

Das Schauspiel beginnt. Unser Gastgeber verwandelt sich plötzlich in einen Alchemisten. Und der Besucher in einen Reisenden ...

Das Schauspiel beginnt. Unser Gastgeber verwandelt sich plötzlich in einen Alchemisten. Und der Besucher in einen Reisenden ...

Jede Essenz weckt bestimmte Gefühle. Diese hier ist einfach wunderbar! Dann hat man plötzlich den Eindruck, an einem sonnigen Strand zu liegen. Und hier erlebt man plötzlich die gesamte Dimension des Geistlich-Religiösen. Achtung, unvermittelt hebt man ab und reist an einen anderen, verzauberten Ort ... von wo einen die spritzige Grapefruit wieder in bekannte Gefilde holt.

Hat man nicht irgendwann genug, wenn man um die dreissig Essenzen probiert hat? „Doch! Wenn das der Fall ist, wenn die Nase voll ist, muss man eine Pause einlegen. Der richtige Augenblick für einen parfümierten Kaffee!“

Dann ist der Zeitpunkt gekommen, das Parfum entsprechend den eigenen Vorlieben zu komponieren und herzustellen. Die Anzahl der ausgewählten Essenzen ist dabei nicht entscheidend. „Zwischen fünfzehn und zwanzig – das hängt davon ab, was der Person gefallen hat. Man kann bereits aus vier oder fünf Essenzen ein Parfum zusammenstellen, aber meist riecht man sich dann schneller daran satt.“

Und wenn ich eine Essenz in die Zusammenstellung auf-



Die Welt der Sinne

Die Vorgehensweise ist gleichermaßen einfach wie angenehm: bei jedem vorgeschlagenen Geruch muss man lediglich sagen, wie sehr man ihn mag: etwas, sehr, leidenschaftlich gerne ...

„Die spontanen Ausrufe sprechen manchmal Bände“, schmunzelt der Meister.

Und so verfliegen über dem pudrigen Duft von Iris, dem Geruch von Sandelholz, von Mandelkuchen, von rotem Zedernholz und von Narde, die dem Parfum eine Basis verleiht, über verschiedenen Vanillenoten und noch mehr Rosentönen die Minuten. Oder, besser gesagt: die Zeit bleibt stehen.

nehme, die überhaupt nicht zu mir passt, würde meine Nase mir das verraten? „Das kommt nicht vor. Das, was Sie mögen passt auch zu Ihnen. Danach ist alles nur eine Frage der Dosierung“.

Die Reise neigt sich ihrem Ende zu. Die Essenzen, die gewogen und dann tröpfchenweise gemischt wurden, befinden sich nun in einem hübschen Flakon. Immer wenn der Alltag nach einem Hauch des Wunderbaren verlangt, kann man sie zum Leben erwecken. Und das alles vollzieht sich selbstverständlich im Einklang mit europäischen Sicherheitsvorschriften und dem Codex des internationalen Parfümeurverbands.

Die Türen des wunderbaren Gartens schliessen sich wieder und man verabschiedet sich von dem Herrn, der sich, sehr bescheiden, als Parfümeur bezeichnet. Mit ihm entschwindet die Welt der Gewürze, Blüten, Hölzer und, nicht zuletzt, der Stille. Denn diesem Mann haftet etwas von einem Einsiedler an. Er ist da und doch weit weg. Gleichermassen exakt wie sich verflüchtigend. Spontan, lächelnd und dabei doch immer perfekt und auf wunderbare Weise nicht greifbar. Genau wie seine herrlichen Kreationen?

Véronique Desarzens - Capitole Gesundheit no 1 - Januar 2012

[Welcome](#)
[Contact](#)

[Perfume](#)

[Perfume bottles](#)

[Aromatherapy](#)

[Photography](#)

[Press](#)
[french](#)